

# Elisa Schule

ADVENTISTISCHE BEKENNTNISSCHULE  
STAATL. GENEHMIGTE GRUND- UND REALSCHULE

SCHULZEITUNG

Jahrgang 2016

Ausgabe 20

## GEDANKEN AUS DEM GARTEN



**I**ch freue mich immer, wenn die Zeit kommt, dass die ersten Vorbereitungen für den Garten getroffen werden können. Da werden dann die aufbewahrten Tomatensamen vom letzten Jahr herausgeholt, und damit sie auch wirklich gut aufgehen, in Behälter mit extra Anzucherde gesteckt und an ein sonniges Plätzchen am Fenster gestellt, wo sie auch regelmäßig gegossen werden. Es macht Freude, wenn das erste Pflänzchen herausspitzt und dann an Größe immer mehr zunimmt.

Irgendwann kommt dann auch die Zeit, wenn die richtige Temperatur da ist (bzw. die „Eisheiligen“ vorbei sind), wo die Pflanzen dann nach draußen kommen. Denn der Platz im klei-

nen Töpfchen wird zu eng und für das richtige Wachstum wird nun einfach etwas Anderes benötigt.

Doch dafür müssen auch draußen im Garten erst einige Vorbereitungen getroffen werden – der Boden muss gelockert, vielleicht auch mit Komposterde angereichert oder gedüngt werden und das Unkraut entfernt sein. Vor allem mit Letzterem hat man ständig zu tun, das weiß jeder, der schon einmal versucht hat, im Garten etwas anzupflanzen.

Wenn ich an all diese Vorgänge denke, kommen mir viele Parallelen zu unseren Kindern in den Sinn. Es ist für Eltern eine große Freude, miterleben zu dürfen, wie sich aus einem kleinen

hilflosen Baby das Kind entwickelt, bis hin zum Jugendlichen und Erwachsenen. Und so wie ich mich bemühe, meiner Tomatenpflanze die besten Voraussetzungen fürs Wachsen mitzugeben, noch vielmehr mache ich das natürlich bei meinem Kind. Nicht nur, dass die lebenswichtigen Bedürfnisse gestillt werden wie Essen und Trinken, sondern es wird umgeben mit Liebe und Geborgenheit – mit dem Wissen, dass es irdische Eltern gibt, die liebevoll für es sorgen, aber dass es darüber hinaus auch noch einen himmlischen Vater gibt, der über allem wacht und sich voller Liebe um einen jeden Einzelnen kümmert. Zahlreiche biblische Geschichten können das auch schon unseren Kleinsten kindgerecht vermitteln. Und es macht auch da noch viel mehr Freude mitzuerleben, wenn neues Können und Fähigkeiten dazukommen.

Doch auch eine andere Parallele fällt mir dazu ein. Das Herz unserer Kinder (und auch unser eigenes) ist wie der Boden im Garten. Wir wünschen uns, dass der gute himmlische Same aufgeht, wächst und Frucht bringt. Doch genauso, wie wir den Garten für unsere Tomatenpflanze bearbeiten und von Unkraut frei halten müssen, so ist es auch mit dem Herzensboden. Ich brauche in meinem Garten nichts dazutun, damit sich das Unkraut breit macht – ganz im Gegenteil – sondern es ist wichtig, dass ich „am Ball“ bleibe und am besten gleich die kleinen Kräutchen herausziehe, bevor sie zu tiefe Wurzeln schlagen; richtiges Werkzeug dafür gibt es genug.

Wie ist es mit unseren Kindern? Auch hier schleichen sich ohne unser Zutun Eigenschaften ein, die nicht himmlischen Ursprungs sind. Wenn wir tatenlos zusehen, verfestigen sie sich und schlagen immer tiefere Wurzeln. Aber unser lieber himmlischer Vater gibt uns für all diese Fälle genügend „Werkzeuge“ in seinem Wort – Wegweisung, Ratschläge, Verheißungen und Hilfestellung bei der Anwendung. Aber wenn wir bei einer schlechten Tat oder Ähnlichem lediglich eine Strafe geben ohne Erklärung dazu, was daran falsch ist, dann ist das so, wie wenn wir einen Löwenzahn im Beet nur oben abreißen – er wächst weiter und die Wurzeln werden immer stärker.

Was auch manchmal eine echte „Herausfor-

derung“ im Garten ist, sind die Schnecken ... besonders die jungen Pflanzen scheinen ihnen hervorragend zu schmecken. Es gibt ja da die unterschiedlichsten Methoden der Bekämpfung – mehr oder weniger erfolgreich (bei mir bisher immer eher weniger). Kürzlich hab ich eine Freundin gefragt: „Sag mal, was machst du eigentlich gegen die Schnecken“? Und als wir vor einiger Zeit bei ihr zu Besuch waren, hat sie mir ihre – bisher erfolgreiche – Methode gezeigt. Rund um die Beete waren ziemlich rauhe Holzbretter angebracht – ringsherum, ohne irgendeine Lücke – und es war kein Pflänzchen von irgendeiner Schnecke angeknabbert.

Haben nicht auch unsere Kinder mit „Feinden“ zu kämpfen, denen sie als „kleines Pflänzchen“ noch nicht gewachsen sind? Welche Verantwortung als Eltern haben wir an dieser Stelle, um sie zu schützen! Und bei bestimmten Dingen gibt es einfach keine andere Möglichkeit, als schlicht und einfach einen dichten Bretterzaun um sie herum aufzustellen, um sie zu schützen, bis sie die nötige Reife haben, um damit umgehen bzw. sich davon abwenden zu können. Ich denke da z.B. an Alkohol, Tabak, Drogen, aber auch an (oft vermeintlich harmlose) Literatur, Musik oder Videospiele, mit denen Satan sich einen Zugang zum Herzen der Kinder verschaffen will. Auch das Internet ist eine immer größer werdende Gefahr. Und wir als Eltern stehen da in der Verantwortung, manchmal einfach einen „Bretterzaun“ aufzustellen (natürlich auch hier mit der nötigen Erklärung), um unsere Kinder zu schützen.

Doch irgendwann kommt im Garten die Zeit, wo das anfänglich so kleine Tomatenpflänzchen Frucht bringt – und es ist ein Genuss, so eine richtig gartenreife Tomate zu essen. Und genauso kommt auch bei unseren Kindern die Zeit, wo der Glaube im Herzen gewachsen ist, sich gefestigt hat und sie (auch schon in jungen Jahren) zum großen Segen für andere sein können.

Möge unser lieber himmlischer Vater uns allezeit helfen, die richtigen „Gärtner“ zu sein – geduldig, liebevoll und mit den richtigen Werkzeugen. ■

MARIA LAUFERSWEILER

**Hi**, ich heiße **ANGELIQUE SCHARIFOW**,

bin 15 Jahre alt und gehe in die 9. Klasse. Meine Lieblingsfächer sind Deutsch, Kunst und Mum (Mensch und Umwelt). Ich zeichne, lese, schreibe und höre gerne Musik. Wenn schönes Wetter ist, gehe ich gern ins Schwimmbad oder an den Baggersee, oder aber ich fahre Fahrrad. Ich bin seit der ersten Klasse auf der Schule, wo die Elisa-Schule noch in der Herbolzheimer Gemeinde war.

Joo, eigentlich kommen wir aus Norddeutschland, aus der Stadt Bielefeld, die 500 km von hier entfernt ist. Wir haben Bielefeld und unsere Verwandtschaft verlassen, damit mein Bruder Daniel und ich auf diese Schule gehen können. Unsere Eltern wollten, dass wir auf eine adventistische Schule gehen konnten.

Mir gefällt an dieser Schule, dass wir Real-schüler und die Grund-schüler was zusammen unternehmen. So ist meine Lieblingszeit die



Partnerarbeit machen, was ich aber sehr gerne mache.

Von meiner Geburt an habe ich mit der Niere Probleme, so dass ich im Jahr 2011 an die Dialyse \* musste. Doch nach punktgenau einem halben Jahr bekam ich eine neue Niere. Mit geht es gut. Seitdem sind schon drei Jahre ins Land gegangen. Während der schweren Zeit unterstützte mich die Schule und die örtliche Gemeinde, wie auch die anderen Gemeinden mit Gebeten. Dafür sage ich danke. Danke auch für alles Andere, bei dem ihr mich unterstützt habt. ■

LOVE Angi S.

letzten drei Tage vor den Sommerferien. Da machen wir Ausflüge oder wandern einfach irgendwohin. Das Einzige ist, dass wir nur zu dritt sind in der Klasse und da kann man nicht so gut

\* Bei der Dialyse wird das Blut gereinigt. Das übernimmt eine Maschine, da die Niere nicht oder nicht richtig funktioniert. Da muss man 3x die Woche für vier Stunden dran.

Weiterführender Video-Beitrag zu Angeliques Artikel:



**EIN HIMMLISCHES GESCHENK**

<http://www.elisa-schule.de/galerie/videos/54-ein-himmlisches-geschenk.html>

# MEIN DIENST AN DER ELISA-SCHULE



MARGARITA KARST MIT IHREM MANN ARTUR

**A**n die Elisa-Schule kam ich Ende September 2014. Damals hatte ich noch keine Ahnung, dass Gott für mich diese Zwischenstation vorgesehen hatte, denn gerade hatte ich im Sommer mein Erstes Staatsexamen absolviert und war für die Überbrückung bis zu meinem Referendariat im Februar 2015 auf Jobsuche. Bei einer Jugendveranstaltung in der Ge-

meinde Herbolzheim rief Sylvia Geiger zur Gebetsgemeinschaft auf, um u.a. für eine dringend gesuchte Lehrkraft für die Elisa-Schule zu beten. Ich erinnere mich, wie mir während des Gebets der Gedanke aufkam, mich bei der Schule zu melden. Unsicher, ob ich für lediglich vier Monate eingestellt werden würde, rief ich am nächsten Tag bei der Schulleiterin an. Frau Clemens war über meinen Anruf sehr erfreut und bat

mich, gleich am nächsten Tag vorbeizukommen.

Da mein Studium überwiegend theoretisch war und ich auf einmal als einzige Klassenlehrerin vier Klassen übernehmen musste, fühlte ich mich zunächst wie ins kalte Wasser geschmissen. Die Herausforderung, jahrgangsübergreifend zu unterrichten war für mich neu und fiel mir insbesondere in der Klasse 1 und 2 schwer. Nach einiger Eingewöhnungszeit habe ich mich gut eingearbeitet und freute mich über die anvertraute Verantwortung selbstständig arbeiten zu können. Mit den Schülern verstand ich mich sehr gut und das Unterrichten machte mir Spaß.

Die Zeit verging wie im Fluge und als sich im Februar meine Pläne bezüglich des Referendariats geändert hatten und keine neue Lehrkraft in Aussicht war, entschied ich mich weiterhin an der der Elisa Schule auszuhelfen. Inzwischen sah ich meine Tätigkeit an der Elisa-Schule als Ersatz für meinen Vorbereitungsdienst an, den ich mir nicht hätte besser vorstellen können. Meiner Ansicht nach lernt man im eigenen Unterricht am meisten. Ich hatte die Freiheit viel auszuprobieren und sah was die Schüler besonders ansprach oder motivierte. Wenn es nicht wie geplant lief, hinterfragte ich es und machte es beim nächsten Mal anders. Auf diese Weise konnte ich aus meinen Fehlern lernen und meinen Unterricht optimieren.

Es hat mich besonders gefreut, im nachfolgenden Schuljahr den großen Segen von 15 neuen Grundschulern zu erleben. Selbstverständlich sah ich mich erneut vor neuen Herausforderungen gestellt. Der Unterricht war oft energie- und nervenaufreibend und es wurde schwieriger, individuell auf die Schwächen und Stärken jedes Schülers einzugehen. Gerade durch diese Umstände konnte ich Gottes Eingreifen umso stärker erleben und

möchte IHM dafür die Ehre geben! Abgesehen davon gaben mir die Kinder so viel zurück. So manch ein bedrückender Tag wurde so oft durch ein Kinderlächeln wieder erhellt. Das Motivierende an meiner Arbeit war für mich die Dankbarkeit und Freude der Schüler zu sehen und es begeisterte mich, den Kindern zu helfen und ihre Erfolgserlebnisse mitzuerleben. Ebenso wertgeschätzt habe ich in dieser Zeit das gute Verhältnis und die Zusammenarbeit unter den Arbeitskollegen, die Kooperation mit den Eltern sowie ihre Bereitschaft zur Unterstützung, wo auch immer Hilfe benötigt wurde. Auf sie war immer Verlass!

Christliche Privatschulen hatte ich zwar schon sehr lange den staatlichen Schulen vorgezogen, während meines Dienstes wurde mir allerdings die Wichtigkeit unserer adventistischen Schulen noch deutlicher bewusst. Neben der Zeit im Elternhaus verbringen Kinder ihre meiste Zeit in der Schule, deshalb ist der Einfluss der Schule gewaltig. Eine christliche Umgebung mit christlichen Lehrern, die biblische Werte vermitteln und die Schüler nicht nur für die jetzige Zeit vorbereiten, sondern auch für die Ewigkeit erziehen wollen, ist daher unabdingbar. Die zusätzliche Unterstützung der Eltern bei den regelmäßigen Gebetskreisen für die Schüler sind dabei essentiell und die Auswirkungen waren auch häufig im Unterricht zu spüren.

Ich denke mit Zufriedenheit und Dankbarkeit an die sehr prägende Zeit an der Elisa-Schule zurück, an die zahlreichen Erfahrungen und die mir anvertrauten Schüler, die mir sehr ans Herz gewachsen sind, sodass mir der Abschied umso schwerer fiel. Die Schule werde ich in guter Erinnerung behalten und möchte sie stets in meine Gebete einschließen. Den Lehrern, Helfern und Schülern wünsche ich das Allerbeste sowie Gottes Segen! ■

MARGARITA KARST

# WAS IST DAS BEDEUTENDSTE ZIEL DER ERZIEHUNG?

(Teil 1 von x\*)

## AUFGABEN DER ERZIEHUNG AUS MENSCHLICHER SICHT

**E**s würde dir sicher helfen, schon zu Beginn wissen zu dürfen, dass der Artikel äußerst abschreckend für dich als Leser wirken könnte (nicht nur des Inhalts wegen). Zuerst erhasche ich deine Aufmerksamkeit mit folgender Überschrift, nur damit du dann am Ende des Artikels feststellst, dass der Artikel der Fragestellung möglicherweise einer Antwort schuldig bleibt! (M)ein Deutschlehrer würde das wie gewöhnlich mit einer gnädigen 5 honorieren.

Ich kann nicht anders, als den Tipp preiszugeben: Im Zweifelsfall lieber jetzt schon auf Lesen  klicken, bzw. per Fingergeste einmal nach links über den Bildschirm wischen.

Für die ganz Harten, die ich jetzt immer noch nicht abwimmeln konnte (Im Garten würde man so was wohl Unkraut nennen, was nichts anderes heißt wie „unbesiegbares Kraut!“), könnte am Schluss Offenbarung 14,12 hilfreich beim Warten auf Teil 2 sein.

Wie viel wäre es dir wert? Beste Schulbildung, glänzende Abschlussnoten in der Schule, ausgeprägte Intelligenz, kognitive Glanzleistung, Überlegenheit, Scharfsinn und Klugheit! - Alles Schlagwörter und Eigenschaften die Exzellenz zum Ausdruck bringen. Man liest derartige Wörter gerne, doch noch lieber hat man es, wenn man sich mit diesen Eigenschaften ausweisen kann, und am wichtigsten scheint es, solche Eigenschaften unseren Kindern auf den Weg mitgeben zu können.

Mit gutem Grund sind Eltern stolz auf gute Schulnoten! Lassen es die Möglichkeiten zu, sollen Defizite durch Nachhilfen behoben werden, um zu besseren Leistungen zu gelangen. Eltern sind oft auch darauf bedacht, die musischen Begabungen ihrer Kinder zu fördern. Denn auch kreative und musikalische Fähigkeiten sollen den Kindern ins Leben mit gegeben werden. Mit viel Mühe, Zeit und Geld sorgen sich Eltern um ihr Kind. Eltern sind auf der Suche nach Rat und Tat, und manchmal auch ratlos, wenn es um die Frage geht, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, welche Schule ausgewählt werden sollte und

welche Nachmittagsbeschäftigung dazu beitragen könnte, damit eine bestmögliche Entwicklung des Kindes gewährleistet werden kann.

In der Tat ist die Erziehung eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Der Begriff kann so vielschichtig gebraucht werden, dass es für Eltern herausfordernd sein kann, all die Aufgaben ‚der Erziehung‘ zu kennen und in Folge richtig umzusetzen. Daher erlaube ich es mir, in der folgenden Artikelserie\* den Blickpunkt auf einen der zentralsten Ecksteine der Erziehung legen zu wollen. Diesmal fordere ich dich zum zweiten Mal auf, den Artikel zur Seite zu legen und 2-3 Minuten darüber nachzudenken, wie weitreichend und vielfältig deine Vorstellung des Begriffs Erziehung geht? Bevor wir uns dem Eckstein gemeinsam nähern wollen, könnte diese stille Aufgabe ein wertvoller Impuls setzen, sich mit den verschiedenen Aufgaben, Dimensionen und Privilegien der Erziehung auseinanderzusetzen. Ordne die Ziele auch ruhig nach Priorität.

Was auch immer deine Auffassung von Erziehung ist, ob du viele Ziele gesammelt hast, oder

vielleicht auch gar keine, eins scheint sicher zu sein: Gott muss es äußerst gut gefallen haben, den Werdegang der Menschheit, die Ausrichtung der Gesellschaft und die Verantwortung der zukünftigen Generation, den Eltern in den Schoß gelegt zu haben.

Wir greifen nochmals den eingangs erwähnten und vielleicht auch fest etablierten Gedanken auf, den wir in einer leistungsorientierten Gesellschaft ziemlich ausgeprägt mit auf den Weg bekommen. Hier geht es nach dem Motto: ‚Viel hilft viel‘, oder ‚desto mehr man kann, desto besser‘. Es hört sich nicht nur gut an, es scheint auch trivial und einleuchtend zu sein. Irgendwie logisch.

Lernt man eine Stunde Vokabeln, können 30 Englischvokabeln gelernt werden. Es ist nicht schwer, daraus zu schließen, dass in zwei Stunden 60 Vokabeln gelernt werden könnten. Die Idee ist fast zu einfach, wie genial. Man macht aus einer Stunde sechs Stunden. Man macht aus einem Tag fünf Tage. Nur Englisch ist ein bisschen viel des Guten. Mathematik und Deutsch ist genauso wichtig. Physik, Chemie, Biologie, Französisch.... scheint auch noch Bedeutung aufzuweisen. Herzlich willkommen, wir sind (in einem mittlerweile älteren Modell) der Schule angelangt.

Denn das Problem wurde längst erfasst! Fünf bis sechs Schulstunden würden ca. 18 restlichen Stunden gegenüberstehen. Da entgehen einem fast 18 Stunden. Es ist wohl offensichtlich, dass es sich hierbei um ein ausgeprägtes Maß an Zeitverschwendung handelt. Auf der Startseite [www.ganztagschule-bw.de](http://www.ganztagschule-bw.de) kann man den zuversichtsvollen Satz lesen: „Der Ausbau von Ganztagschulangeboten zählt zu den wichtigsten Aufgaben in Baden-Württemberg. Kinder und Jugendliche profitieren enorm von der zusätzlichen Zeit an der Ganztagschule“. Wir sind endlich dabei, aus den 18 restlichen Stunden mehr sinnvolle Zeit zu schlagen. Noch mehr Schule, noch mehr Zeit „Vokabeln“ zu lernen - unweigerlich muss dann auf der anderen Seite der Gleichung herauskommen: ein noch intelligenteres, begabteres und klügeres Kind!

Wenn es um das Wohl der Kinder geht, freunde ich mich genauso wie du schnell mit dem Gedanken an, eine noch bessere Schulbildung zu befürworten. Man wünscht sich inniglich, dass schließlich die Kinder in ihrer Entwicklung noch besser gefördert werden können, und wenn hier die intellektuellen Fähigkeiten noch stärker ausgebaut werden, begrüßt man es um so mehr. Verstand und Klugheit und auch ein fundiertes Wissen sind schließlich für ein späteres erfolgreiches Leben unabdingbar.

Blicke ich auf meine eigene Schulbildung zurück, kann ich zwar nicht bestätigen, dass sechs Stunden einen sechsfachen Nutzen hatten und mir sechsfaches Wissen mit ins Leben gegeben haben, das kann aber natürlich auch an individuellen Voraussetzungen liegen und muss nicht unbedingt verallgemeinerbar sein. Leider gehört es aber trotzdem zu den frustrierenden Seiten von pädagogischen Fachkräften (und diesmal ist es kein Einzelfall), feststellen zu müssen, dass oftmals sechs Wochen später der Unterrichtsstoff nicht mehr abrufbar ist. (Sechs Wochen ist ein kleiner Scherz gewesen, sechs Tage reicht dafür manchmal schon vollkommen aus).

Eine doch so augenscheinliche und vordergründig logische Schlussfolgerung scheint möglicherweise nicht ganz aufzugehen, selbst wenn viele gute Intentionen dahinter stecken, und schließlich erhofft man sich ja sehnsüchtigst von der Schule die besten Startvoraussetzungen für sein Kind. Dafür ist doch Schule da, oder? Mehr Schule scheint nicht unbedingt langfristig mehr Bildung zu ermöglichen<sup>1</sup>. *(Vielleicht bin ich ja aber doch kein Einzelfall, und der Versuch, die Schulzeit zu erhöhen ist ein verzweifelter Versuch, die erhofften, aber nicht erreichten Lernleistungen der Halbtagschule auszugleichen).*

Als ob dies nicht genügen würde, kommt jetzt noch ein weiterer Seitenhieb. Schaut man unter den kunstvoll polierten Plastikteller des Bildungsangebots (Schule), so ist festzustellen, dass mehr und mehr das Erreichen der fachlichen Inhalte von schulischem Wissen an Bedeutung verliert, weil

man ganz genau weiß, dass es so schnell veraltet und erneuert werden muss, dass vielmehr darauf abgezielt werden soll, lebenslang in der Lage sein zu können, sich des notwendigen Wissens mit aktueller und zeitlich begrenzter Gültigkeit zu ermächtigen. Ist es dann nicht umso interessanter auf Bibeltexte wie folgenden in der Bibel zu stoßen?

*„Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber als viel tausend Stück Gold und Silber.“ (Ps. 119,72)*

Gibt es vielleicht doch etwas Wertvolleres und Beachtenswerteres, als nur allein Bildung in Form von schulischem Wissen, Fähigkeiten, vermeintlicher Klugheit und Intelligenz? Sind diese Attribute, die als Garant für Karriere, Ansehen, Stärke und Reichtum stehen, doch etwas zu kurz gegriffen? Was willst du deinen Kindern mit in ihr Leben geben und auf welchem Fundament sollen ihre Lebensziele gegründet sein?

### **Zusammengefasster Ausblick:**

Wir können uns nur ziemlich schwer von dem Denken distanzieren, dass nicht immer mehr, automatisch mehr und besser ist. Gerade was den Nachwuchs in der Berufswahl betrifft, herrscht enormer Konkurrenzdruck. Doch vielleicht kann es sich trotzdem für dich lohnen, ein kritischer oder darf ich auch sagen biblischer Blick(?) zu wagen, der einen Schlüssel zu einer Schatzkammer enthält, bei dem Gold und Silber nicht mithalten kann und eventuell unsere Prioritäten in den gut gemeinten Erziehungsbemühungen auf die Feuerprobe stellen. Hört sich heiß an? Cool, ich freu mich wie ein Bügeleisen drauf, [sofern du hitzeresistent genug bist] mit dir in der nächsten Ausgabe das Thema fortzusetzen. Bis jetzt haben wir erstmal den vergänglichen Charakter schulischen Wissens betrachtet, was nicht Hauptfundament wahrer christlicher Erziehung ausmachen kann. Lass uns Schaufel und Eimer aus dem Garten holen, um nach dem zu graben, was beansprucht, wertvoller zu sein wie Gold, Silber, Macht, Karriere und weltliches Wissen.

Let us start a journey to real excellence! ■



DANIEL BIELING

<sup>1</sup> Hierzu können bundesweite Leistungsvergleichsstudien mit deren Angebot an Ganztagschulen verglichen werden. Ausnahmeland, die Ganztagschulen mit herausstechenden Leistungen verknüpfen können, beschränken sich (2012) auf Sachsen und Thüringen.

## REGELMÄSSIGE GEBETSKREISE

JEDEN MONTAG FINDET IN DER SCHULE (WÄHREND DER MORGENANDACHT DER KINDER) EIN GEBETSKREIS STATT, IN DEM WIR BESONDERS FÜR DIE BELANGE DER SCHULE BETEN. ES IST JEDER HERZLICH EINGELADEN, DARAN TEILZUNEHMEN.

AUCH DIE LEHRER TREFFEN SICH FREITAGS IN DER ERSTEN PAUSE ZUM GEMEINSAMEN GEBET.

KONTAKT  
SCHUL-LTG. SYLVIA CLEMENS  
TELEFON: 07643/933890  
SCHULLEITUNG@ELISA-SCHULE.DE

SCHULTRÄGER  
FREIKIRCHE DER SIEBENTEN-  
TAGS-ADVENTISTEN IN BADEN-  
WÜRTTEMBERG, K.D.Ö.R.  
FIRNHABERSTRASSE 7  
70174 STUTTGART

SPENDENKONTO  
FREIKIRCHE DER STA HERBOLZHEIM  
IBAN: DE98 6645 0050 0004 6006 58  
BIC: SOLADES10FG  
BITTE VERWENDUNGSZWECK  
„SPENDE SCHULE“ (SPENDEN FÜR  
LÖHNE UND LERNMATERIALIEN)  
ODER „SPENDE SCHULBAU“  
ANGEBEN

REDAKTION & LAYOUT  
VIDEO-MUSIK.DE

BILDER, TITELSEITE  
PIXABAY.COM  
SHUTTERSTOCK.COM

## WINTEROLYMPIADE 2016

[www.elisa-schule.de/galerie/videos](http://www.elisa-schule.de/galerie/videos)



Auch in diesem Winter fand in der Grundschule als sportlicher Höhepunkt unsere Winterolympiade statt. Unser rasender Reporter hat einen zehnmütigen Einblick für Sie zusammengefasst.